

## MEDIEN: Neustart für das Rhein-Neckar Fernsehen unter dem Dach der Mannheimer Dr. Haas-Gruppe

**Interview:** Haas-Geschäftsführer Björn Jansen und RNF-Chef Ralph Kühnl über die gemeinsame Zukunft / Sanierungsprozess abgeschlossen

# „Stärken zusammen ausspielen“

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Matthias Kros**

**MANNHEIM.** Ab dem 1. Januar gehört das Rhein-Neckar Fernsehen (RNF) zur Mannheimer Mediengruppe Dr. Haas. Die Geschäftsführer Björn Jansen (Haas) und Ralph Kühnl (RNF) erklären, wie die Verbindung aussehen soll und was sich für die Zuschauer und Leser ändert.

*Herr Kühnl, was wird aus dem Rhein-Neckar Fernsehen?*

**Ralph Kühnl:** Wir denken wieder nach vorn. Die redaktionelle Denkpause, die wir aufgrund der Insolvenz einlegen mussten, ist jedenfalls beendet.

*Und was ändert sich dadurch im Programm?*

**Kühnl:** Wir wollen das Informations- und Nachrichtenfernsehen der Region sein. Wann immer uns jemand einschaltet, soll er aktuelle Informationen bekommen. Hauptnachrichtensendung bleibt dabei das halbstündige „RNF LIFE“, das um 18 Uhr zum ersten Mal ausgestrahlt wird. Das flankierende Programm soll diese Nachrichten ergänzen und thematisch vertiefen. Unser Ziel ist, immer möglichst nah am Ereignis zu sein und bei Bedarf schnell live auf Sendung zu gehen. Technisch sind wir dazu jedenfalls schon heute in der Lage.

*Aber es wird immer um Nachrichten gehen?*

**Kühnl:** Gedacht wird in alle Richtungen, etwa an noch mehr Vielfalt im Sport oder auch im Wirtschaftsressort. Wir könnten uns aber auch regional verankerte Unterhaltungsangebote vorstellen – in der Vergangenheit hatten wir beispielsweise viele positive Rückmeldungen auf unsere „Dauerdiaktsendung“, mit der wir sogar einen Medienpreis gewonnen haben. Regionalfernsehen ist deshalb einzigartig und attraktiv, weil es die unmittelbare Lebenswirklichkeit seiner Zuschauer abbilden kann. Diese Nähe zu erhalten und zu fördern, wird in allen Programmentscheidungen das wichtigste Kriterium sein.

*Herr Jansen, welche Rolle spielt dabei die Haas-Mediengruppe mit ihren zahlreichen regionalen Tageszeitungen? Droht jetzt der journalistische Einheitsbrei?*

**Björn Jansen:** Das wollen wir gerade nicht. Inhaltliche Direktiven wird es jedenfalls keine geben, auch die Redaktionen werden nicht zusammengeführt. Die TV-Beiträge behalten das RNF-Siegel.



Ziehen künftig an einem Strang (v. l.): Björn Jansen, Geschäftsführer der Haas-Mediengruppe, und RNF-Geschäftsführer Ralph Kühnl.

BILD: RINDERSPACHER

**Kühnl:** Ein Zusammenlegen der Redaktionen ginge auch gar nicht so einfach. Zum einen sind wir medien- und lizenzrechtlich zur Unabhängigkeit verpflichtet. Zum anderen ist Fernsehen zu machen etwas völlig anderes als für eine Zeitung zu schreiben.

*Passt das RNF dann überhaupt zur Haas-Gruppe?*

**Jansen:** Sehr gut sogar. In den aktuellen Zeiten des Medienwandels müssen wir raus aus den angestammten Verbreitungsgebieten unserer Tageszeitungen. Bei allen neuen Geschäftsfeldern machen wir das bereits, zum Beispiel bei unserer regionalen Post und Prospektzustellung, unseren Job-Portalen und Zeitschriften oder unserer Werbeagentur. Da passt das RNF genau hinein, weil es die gesamte Metropolregion abdeckt.

*Und inhaltlich?*

**Jansen:** Wir brauchen für unsere digitalen Angebote verstärkt professionell gemachte Bewegtbilder. Die Nachrichtensendung „RNF LIVE“ lässt sich dafür – verteilt in die einzelnen Sequenzen – hervorragend in das Morgenweb oder die digitale Zeitung integrieren. In den neuen Kanälen können wir unsere Stärken also zusammen ausspielen.

**Kühnl:** Als TV-Sender nähern wir uns den digitalen Angeboten von einer anderen Seite als die Zeitung und

### Björn Jansen

■ Björn Jansen (60) ist seit 1999 **geschäftsführender Gesellschafter der Mannheimer Mediengruppe Dr. Haas GmbH**, zu der mehrere Tageszeitungen („Mannheimer Morgen“, „Südhessen Morgen“, „Schwetzinger Zeitung“, „Bergsträßer Anzeiger“ und „Fränkische Nachrichten“) gehören.

■ Nach dem Abitur studierte der **gebürtige Hamburger** Maschinenbau mit anschließender Promotion. Der Eintritt in die Medienbranche erfolgte mit dem Wechsel zur Bertelsmann AG 1988 nach Gütersloh.

■ Jansen ist **verheiratet** und hat **zwei Kinder**.

treffen uns in der Mitte. Uns hilft das zudem, jüngeren Zielgruppen genau das Medienerlebnis zu bieten, das sie heutzutage zu Recht erwarten.

*Welche Synergien kann es sonst noch geben?*

**Jansen:** Sicher bei der Vermarktung. Ich denke dabei an unsere Werbekunden, denen wir noch bessere medienübergreifende Angebote machen können.

*Wie wird das RNF in die Haas-Gruppe integriert?*

**Jansen:** Schon jetzt werden bei uns die einzelnen Verlagsaktivitäten als

### Ralph Kühnl

■ Ralph Kühnl (47) ist seit Anfang 2017 in der Geschäftsführung des RNF und ab dem kommenden Jahr **alleiniger Geschäftsführer**.

■ Der **gebürtige Ludwighshafener** hat Geschichte, Journalismus und Politik sowie Betriebswirtschaftslehre studiert und als Diplom-Betriebswirt abgeschlossen. In die TV-Branche kam er über die Landesschau des **SWR Fernsehens** in Mainz. Beim RNF ist er seit 1998 Redakteur und Moderator.

■ Kühnl war als **Eishockeyspieler** aktiv beim MERC in Mannheim. Er ist **verheiratet** und hat **zwei Kinder**.

Profitcenter von Geschäftsführern mit eigener Budget- und Ergebnisverantwortung geleitet. Auch das RNF bildet da keine Ausnahme und soll als eigenständiger Betrieb geführt werden mit – wie gesagt – einer eigenen Redaktion.

*Nach der einjährigen Übergangszeit ist dem RNF im Sommer durch den Verlust des RTL-Regionalfensters ein Fünftel des Umsatzes weggebrochen. Braucht es als Ausgleich neues Wachstum?*

**Kühnl:** Zunächst einmal hat unser Sanierungsprozess gegriffen. Bei ähnlichem Auftragsbestand wie bis-

her und in der angepassten Belegstärken kommen wir dadurch bei null raus.

**Jansen** (lacht): Das reicht uns aber nicht...

**Kühnl:** Natürlich wollen wir wachsen und unsere Geschäftsfelder weiter ausbauen. Dazu zählen zum Beispiel Video-Auftragsproduktionen für Unternehmen, die wir völlig unabhängig vom redaktionellen Programm erstellen. Oder die Organisation von Veranstaltungen im Kundenauftrag und eigene Events. Da haben wir lange Erfahrung und sehen noch großes Potenzial.

*Wie steht es mit den nationalen TV-Sendergruppen? Brauchen die nicht auch Bilder aus der Region?*

**Kühnl:** Wir sind bereits Dienstleister für alle wichtigen Sender in Deutschland und liefern auf Bestellung Interviews, Rohmaterial oder komplette TV-Beiträge.

*Mit dem RNF und der Produktionsfirma Zone 7 gibt es mittlerweile zwei TV-Anbieter in der Region. Ist der Markt für beide groß genug?*

**Kühnl:** Sie können das nicht miteinander vergleichen. Wir sind ja ein Vollprogramm. Bei den Werbeeinnahmen haben wir jedenfalls keine Einbrüche verzeichnet. Die Kunden haben uns die Stange gehalten und Verständnis gezeigt. Heute wissen wir: Wir können im Werbe- und Produktionsmarkt bestehen.

**Chronik:** TV-Sender rutschte im Juli in die Insolvenz

## Monate voller Bangen und Hoffen

**MANNHEIM.** Es war eine medienpolitische Posse, die sich im Frühjahr 2016 in der Region abspielte. Die Landesmedienanstalten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sollten eigentlich routinemäßig die Sendelizenzen für das tägliche, halbstündige Regionalfenster beim TV-Sender RTL vergeben. Doch weil sich die beiden Behörden nicht einigen konnten, sollten die zwei Bewerber, das Mannheimer Rhein-Neckar Fernsehen und die TV-Produktionsfirma Zone 7, selbst eine gemeinsame Lösung finden. Andernfalls drohte der Sendeschluss. „Eine regelrechte Erpressungssituation“ hatte RNF-Programmdirektor und Geschäftsführer Bert Siegelmann immer wieder geschimpft.

Die Folgen der schließlich gefundenen Lösung waren für das 1982 gegründete Mannheimer Medienunternehmen fatal. Das RNF verlor die begehrte Lizenz für das Regionalfenster nach über 30 Jahren und erhielt die Senderechte nur noch für eine 15-monatige Übergangszeit. Anschließend übernahm der Konkurrent Zone 7 den Job, der das Regionalfenster seither unter dem Namen „RON“ (über Antenne und Kabel) ausstrahlt.

### 30 Arbeitsplätze erhalten

Dem RNF blieb letztlich ein Scherbenhaufen: Rund 1,4 Millionen Euro und damit etwa ein Fünftel des Jahresumsatzes verlor der TV-Sender durch den Verlust der Lizenz auf einen Schlag. Zu viel, wie sich im Sommer 2018 zeigte. Weil sich die Ausfälle nicht kompensieren ließen, geriet das Rhein-Neckar Fernsehen in so große Zahlungsschwierigkeiten, dass es Anfang Juli Insolvenz anmelden musste.

Allerdings bestand von Anfang an die Hoffnung, dass es irgendwie weitergehen werde, Sende- und Produktionsbetrieb, mit dem das RNF täglich mehr als 300.000 Menschen in der Metropolregion erreicht, liefen jedenfalls ohne Unterbrechung weiter. Gleichzeitig wurde der bereits 2015 im Zuge der Digitalisierung begonnene Umstrukturierungsprozess beschleunigt, etwa ein Dutzend Stellen fielen weg.

Ende Oktober kam dann endgültig grünes Licht. Die Mannheimer Mediengruppe Dr. Haas kündigte an, das RNF nach erfolgreichem Abschluss des Insolvenzverfahrens zu übernehmen. Mehr als 30 Arbeitsplätze bleiben dadurch erhalten. *mk*

**Porträt:** Bert Siegelmann hat beim „Mannheimer Morgen“ gelernt und Deutschlands ältesten Privat-Regionalsender aufgebaut / Auch künftig als Journalist und in vielen Gremien aktiv

## Vom Polizeireporter zum „Mister RNF“

Von unserer Mitarbeiterin  
**Waltraud Kirsch-Mayer**

**MANNHEIM.** Der Geschäftsführer geht, der Journalist aus Leidenschaft bleibt: Bert Siegelmann ist auch künftig im Rhein-Neckar Fernsehen präsent – ob als Moderator von „Zur Sache“ oder „Profil“, als Berichterstatter im Nachrichtenblock oder als Appetitmacher an der Seite des Telekochs.

Auch wenn sich Bert Siegelmann die Übergabe seines Lebenswerkes anders vorgestellt hat, betont er: „Mit 70 wollte ich ohnehin die Geschäftsführung abgeben und mich journalistischen Projekten widmen, zu denen ich nie gekommen bin.“ Dass er am 7. Dezember sein siebtes Lebensjahrzehnt vollendet hat, bedeutet für ihn keineswegs Rückzug

aus dem Beruf. „Ich will aber mehr Freizeit.“ Und die soll auch der Familie zugutekommen. Schließlich ist Bert Siegelmann nicht nur Vater von zwei erwachsenen Söhnen, sondern auch von zwei Töchtern, die das Gymnasium besuchen.

### Abitur im Tulla

Der gebürtige Oberbayer mit Allgäuer Kindheit kam zur dritten Klasse in jene Stadt, die er als Heimat empfindet – Mannheim. Auch wenn er früher mit dem Beruf des Tierarztes liebäugelte und sich nach dem Abi im „Tulla“ zunächst für Jura entschied, war der Weg zum Journalismus vorgezeichnet. „Mattscheibe“ hieß die Schülerzeitung, die er und eine kleine Truppe herausgaben – mit immerhin 3000 Exemplaren.



BILD: RINDERSPACHER

Nach einem Volontariat, also der Ausbildung zum Journalisten, beim „Mannheimer Morgen“ machte sich Siegelmann als Polizeireporter einen Namen. Er erlebte die wilde Zeit im Mannheimer Jungbusch, wo „Zechenschlussraub“, wie das Ausrauben alkoholisierten Barbesuchers genannt wurde, quasi zum Nachtleben gehörte. Als Ressortleiter für „die Nachbarschaft“ setzte er sich für Schwerpunkte, insbesondere für eine Riedausgabe, ein. Die Bedeutung der Region erkannte er früh.

Als ihm die Dr. Haas-Gruppe das Projekt „Neue Medien“ übertrug, begann seine Pionierkarriere: Bert Siegelmann baute zunächst als Chefredakteur und ab 1994 als geschäftsführender Alleingesellschafter das Rhein-Neckar

Fernsehen auf – inzwischen ältester Privat-Regionalsender. Noch vor Sendestart anno 1986 gab es so etwas wie ein „Urzelle“: In einem von der SRH-Stiftung Heidelberg übernommenen Studio wurde das neue TV-Metier praxisnah erprobt. „Als erste Auftragsproduktion haben wir für eine Messe in Moskau einen Film über Salamander-Schuhe mit russischem Text hergestellt.“

### Stolz auf das Erreichte

Klar, sei nicht immer alles sofort perfekt gelaufen, blickt der Macher zurück. Aber die Grundidee habe von Anfang an funktioniert, sei bis heute Herzstück und Herausforderung zugleich: „Ein Fernsehprogramm, das drei Länderzipfel als Einheit sieht und Identität gibt.“ Stolz ist er darauf, schon im Vorfeld der von ihm

medial gepuschten Metropolregion den Symbolbegriff „Rhein-Neckar-Dreieck“ aus der Taufe gehoben zu haben. Regionale „Fernseh-Grundversorgung“, die das RNF leistet, umschreibt Siegelmann so: „Der Viernheimer, der in der BASF arbeitet und in Mannheim einkauft, soll sich genauso wiederfinden wie der Mannheimer, der gern in der Pfalz Wein trinkt oder der Pfälzer, der das Nationaltheater besucht.“

Der RNF-Pionier, auch „Mister RNF“ genannt, bleibt nicht nur als Journalist aktiv, er engagiert sich weiterhin in Stiftungen und Gremien: im Vorstand der Metropolregion, im IHK-Wirtschaftsforum und im Auswahlkomitee für den Mannheimer Bloomalorden. Auch ohne Geschäftsführeraufgaben bleibt sein Terminkalender voll.